

■ VERLEIHUNG DER EHRENMITGLIEDSCHAFT AN HARALD WEIGEL

Harald Weigel wurde am 13. September 2002 in der Hauptversammlung am Bibliothekartag in Klagenfurt zum Präsidenten der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare gewählt. In seiner bis zum 3. Oktober 2013 währenden Amtszeit, der bisher längsten der Vereinsgeschichte, hat er sich intensiv der Förderung des Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationswesens in Österreich und der beruflichen Weiterbildung der Vereinsmitglieder gewidmet. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Tätigkeit bildete die Intensivierung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Bereiche von Gedächtniseinrichtungen.

Als Sprecher von BAM-Austria in den Jahren 2003 bis 2014 war es ihm ein großes Anliegen, gemeinsame Positionen abzustecken und Strategien für die Zusammenarbeit der österreichischen Bibliotheken, Archive und Museen zu initiieren. Konkrete Projekte wie der „Kulturpool“, ein auf Initiative mehrerer Ministerien geschaffenes zentrales Übersichts- und Suchportal für digitalisierte Objekte und Kataloge aller österreichischen Kulturinstitutionen helfen das Kulturerbe Österreichs zu bewahren, wissenschaftlich zu erschließen und öffentlich zugänglich zu machen.

Als Präsident des Vereins „Bibliotheken der Region Bodensee“ bemüht er sich seit 2006 um die institutionalisierte grenzüberschreitende Kooperation.

Neben diesen Aktivitäten gelang es Harald Weigel auch noch, als Mitglied bzw. Vorsitzender der Kommission für Landesbibliotheken und der Kommission für Nachlassbearbeitung substantielle Sacharbeit zu leisten.

Auf Grund seiner hervorragenden Verdienste um die Vereinigung und das Österreichische Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen verleiht die Vereinigung der Österreichischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare Herrn Dr. Harald Weigel die Ehrenmitgliedschaft.

■ VERLEIHUNG DER EHRENMITGLIEDSCHAFT AN JOHANN BRANDAUER

Amtsleiter Hofrat Johann Brandauer, geboren am 25. November 1953, trat im Jahre 1978 in den Dienst der damaligen Universitätsbibliothek Innsbruck ein. Er übernahm nach dem Abschluss der Grundausbildung für den Gehobenen Dienst 1984 die Leitung der Katalogisierungsabteilung und wenige Jahre später die lokale Projektverantwortung für die Einführung des 1988 erfolgreich in Betrieb genommenen ersten Bibliotheksverwaltungssystems BIBOS.

Auf Grund seiner Erfahrungen wurde er 1991 zum Aufbau eines Schulungssystems für BIBOS an die damalige Planungsstelle für das wissenschaftliche Bibliothekswesen an der Österreichischen Nationalbibliothek berufen. Ab 1993 erweiterte sich seine Tätigkeit sukzessive zur gesamtösterreichischen Verbundbetreuung und -koordination. Daneben engagierte er sich bereits früh umfassend in der Bibliotheksausbildung.

1996 wechselte er an die Arbeitsgruppe Bibliotheksautomation im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und schließlich 2002 an die neu gegründete Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG). Sein profundes Wissen, Vernetzung und die durch seine Tätigkeit mit den Verbundbibliotheken gewonnenen Erfahrungen ermöglichten ihm die maßgebliche fachliche Unterstützung der neuerlichen Systemmigration auf Aleph500 von Ex Libris. Die meisten der auf Basis dieses Systems von der OBVSG in den Folgejahren entwickelten Serviceleistungen für den Österreichischen Bibliothekenverbund wurden von ihm federführend konzipiert und die Umsetzung zum Erfolg geführt. Naheliegenderweise hat er auch den Wechsel auf die neue Softwaregeneration, das System Alma von Ex Libris, entscheidend mitgestaltet.

Die Rolle der OBVSG und die Stellung der Bibliotheksautomation in Österreich sind ohne Johann Brandauer nicht denkbar und seine Leistungen dafür können nicht hoch genug geschätzt werden. Von seinem über die vielen Jahre nicht nachlassenden Engagement, seiner Hilfsbereitschaft und Kollegialität haben zahlreiche Kolleginnen und Kollegen profitiert.

Auf Grund seiner hervorragenden Verdienste um das Österreichische Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen verleiht die Vereinigung der Österreichischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare Herrn Amtsdirektor Hofrat Johann Brandauer die Ehrenmitgliedschaft.

■ VERLEIHUNG DER WÜRDIGUNGSSURKUNDE AN CHRISTA BITTERMANN-WILLE

Christa Bittermann-Wille wurde am 2. Jänner 1955 geboren und ist seit 17. September 1973 an der Österreichischen Nationalbibliothek beschäftigt. Seit über dreißig Jahren verbindet sie ihre bibliothekarische Arbeit mit frauenpolitischem Engagement und setzt sich dabei auch immer für ihre Kolleginnen und Kollegen ein.

Als Co-Gründerin wurde von ihr 1992 „Ariadne“ an der Österreichischen Nationalbibliothek ins Leben gerufen und über viele Jahre geleitet und bekannt gemacht. Diese frauenspezifische Informationseinrichtung entstand im Kontext der Neuen Frauenbewegung und einer Periode des Aufbruchs seit den 1970er Jahren, in der immer neues Wissen zu universitärer und außeruniversitärer Frauenforschung produziert wurde. Zu dieser Zeit war es in Österreich noch keineswegs üblich, innerhalb von Bibliotheken Dokumentationsstellen zu betreiben, die sich auf einen bestimmten Themenbereich spezialisierten. Mangels Vorbildern sowohl im Inland als auch im europäischen Ausland waren dazu eigene Konzepte zu entwickeln, die für den Aufbau einer Dokumentationsstelle für Frauen- und feministische Forschung sowie später noch Geschlechterforschung geeignet und im Rahmen der ÖNB praktisch durchgeführt werden konnten.

Christa Bittermann-Wille ist auch in der VÖB einschlägig aktiv. Mit der Gründung der VÖB-Arbeitsgruppe Frauenfragen am 13. März 1989 übernahm sie die Sprecherinnenfunktion und leitete dann bis 2009 die im Jahre 1994 aus dieser Arbeitsgruppe entstandene Kommission für Frauenfragen. Einen zusätzlichen Beitrag zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich leistete sie durch verantwortliche Mitarbeit im einschlägigen Verein „frida“.

Als Kollegin unterstützte sie über ihre gesamte Berufslaufbahn junge Berufsanfänger und Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter bei ihren ersten Schritten und bei einschlägigen Spezialfragen.

Auf Grund ihrer besonderen Verdienste um die Vereinigung und das Österreichische Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen verleiht die Vereinigung der Österreichischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare Frau Christa Bittermann-Wille die Würdigungsurkunde.

■ VERLEIHUNG DES FÖRDERUNGSPREISES AN MÁRTON VILLÁNYI

Márton Villányi wurde am 5. Juli 1981 geboren und absolvierte nach dem Abschluss des Diplomstudiums der Geschichte an der Universität Wien in den Jahren 2012 und 2013 den Universitätslehrgang Library and Information Studies – Grundlehrgang an der Österreichischen Nationalbibliothek. Er ist seit Jänner 2014 als Bibliothekar am Institute of Science and Technology (IST Austria) beschäftigt und war zusätzlich für mehrere Monate an der zentralen Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) als große Stütze in einer schwierigen Phase tätig.

Obwohl Márton Villányi erst vor vier Jahren seine Bibliotheksausbildung abgeschlossen hat, lässt sich bereits heute durch sein Engagement in der Kooperation E-Medien Österreich und als Organisator der Österreichischen Koha Usergroup erkennen, dass er sehr aktiv Netzwerke bildet. Gleichzeitig bringt er sein erworbenes Wissen in neue Projekte, wie etwa die Evaluierung des Springer Compact Deals im Rahmen der KEMÖ ein. Weiters ist er neugierig Neues zu lernen und teilt sein erworbenes Wissen mit Freude mit, wovon viele Kolleginnen und Kollegen profitieren können und gibt damit zu besten Hoffnungen für seine weiteren bibliothekarischen Beiträge Anlass.

In Anerkennung der dadurch unter Beweis gestellten bibliothekarischen Kompetenz vergibt die Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare an Herrn Mag. Márton Villányi den Förderungspreis.